



Tunneldurchstich vollzogen

Gestern wurde der symbolische Tunneldurchstich zwischen neuer Mensa und Klinikum vollzogen. **Seite 11**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 687
Leserservice: 01802/381 365
Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Cornelia Meerkatz
cornelia.meerkatz@ostsee-zeitung.de

Die Zeit bleibt manchmal stehen

Halte die Zeit an, stopp die Zeiger der Uhren – so lautete vor gefühlten 40 bis 50 Jahren ein gängiger Schlagertext, in dem die Liebe einer jungen Frau zu einem attraktiven Mann besungen wurde, den sie nie wieder loslassen wollte. Manchmal gehen solche Wünsche tatsächlich in Erfüllung, wenn auch aus einem ganz anderen Grund: In der kommenden Woche werden die Zeiger der Uhr an der Dicken Marie (wieder einmal) stehen bleiben. Die Sanierungsarbeiten an der Kirche gehen weiter. Die Zeiger sind dem Baugerüst im Weg und würden beschädigt, wenn sie minütlich weiter rückt. Und deshalb wird in Greifswald im wahrsten Sinne des Wortes die Zeit angehalten.

ANZEIGE
PAPIERHAUS HARTMANN
100 JAHRE
präsentiert

LOKALES WETTER

5° Min 17° Max

vormittags: sonnig nachmittags: sonnig

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% 0%

WIND

W 2 O 3 O

S 13 km/h S 20 km/h

SONNE & MOND

auf: 5.53 unter: 20.19 auf: 0.07 unter: 7.31

MORGEN

heiter 17°

ANZEIGE

GAASTRA
NEU IN GREIFSWALD
der größte Store
in Vorpommern
GREIFSWALD / Lange Straße 75

Ein Wanderprediger für den Naturschutz

Der Ökologe Michael Succow wird heute 70 Jahre alt. Für viele ist der Träger des Alternativen Nobelpreises aus Wackerow ein Visionär.

Von Ralph Sommer und Martina Rathke

Greifswald – Er ist viel in der Welt herumgekommen, doch sein liebster Platz ist noch immer sein beschaubarer kleiner Öko-Hausgarten in Wackerow. Wann immer der Träger des Alternativen Nobelpreises, Michael Succow, die Zeit findet, grubbert er gemeinsam mit seiner Frau in der kräftigen Schwarzerde nahe des Ryckufers. „Der Boden liefert uns alles, was wir brauchen, in Top-Qualität“, sagt der Geobotaniker, der heute seinen 70. Geburtstag feiert.

Viel Zeit für sein Hobby hat der vor fünf Jahren pensionierte Greifswalder Professor allerdings nicht. Denn als Chef der 1997 von ihm gegründeten Michael-Succow-Stiftung ist der international anerkannter Moor- und Landschaftsschutzexperte immer noch in aller Herren Länder gefragt. Für die nächsten Tage zum Beispiel stehen in seinem Terminkalender Beratungen über ein Entwicklungsprojekt zum Erhalt bäuerlicher Kleinkulturen in Äthiopien. In dem Land, in dem er in jungen Jahren sieben Mal als Entwicklungshelfer war, kämpft Succow zusammen mit Einheimischen des Amharen-Stammes gegen den wachsenden Einfluss chinesischer Großproduzenten, die dort ganze Ländereien aufkaufen, riesige Farmen errichten und Flüsse aufstauen wollen.

„Unser Gegenkonzept sind umwelt- und sozialverträgliche Dorfkulturen“, sagt der Ökologe, der einigen der etwa 400 klösterlichen Gemeinschaften vor Ort zum Beispiel die Bewirtschaftung kleiner Wildkaffeeewälder zur Produktion gut zu exportierender Premiumkaffeesorten empfiehlt.

Gefragt sind derzeit auch Succows Rat und die weltweiten Kontakte in Usbekistan, wo er Anfang Mai erwartet wird, um dort bei der Etablierung von Nationalparks nach westlichem Vorbild zu helfen. Bei Buchara und Samarkand setze



Der Biologe und Agrarwissenschaftler Michael Succow in seinem Haus in Wackerow

Foto: Jens Koehler

die Regierung auf umweltverträglichen Naturtourismus in Regionen, in denen die letzten Wildesel der Welt lebten und noch Buchara-Hirsche zu beobachten seien, sagt er. Einen Monat später reist der rüstige Wissenschaftler in die Ukraine und nach Russland, um bei der Re-

●● Michael Succow kann die Menschen auf der Straße genauso für die Idee des Naturschutzes begeistern wie hochrangige Politiker.“

Hans Dieter Knapp,
Bundesamt für Naturschutz

naturierung trockengelegter und nun oft brennender Moore zu beraten.

Seit Anfang der 90er Jahre hat Succow auch Naturschutzprojekten in Weißrussland, Aserbaidschan, Turkmenistan und sogar im sonst abgeschotteten Iran seinen Stempel aufgesetzt. Aktiv will er zusammen mit den 15 engagierten Experten seiner Stiftung noch in Osteuropa, Kuba und Vietnam werden.

Mit einem internationalen Moor-Kompetenzzentrum in

Greifswald will die Michael-Succow-Stiftung künftig auch Projekte in zahlreichen Staaten zum Schutz von Mooren unterstützen. Die weltweit einzigartige Einrichtung werde demnächst in einer ehemaligen Professorenvilla eingeweiht, sagt Succow. Das Informations- und Beratungszentrum werde über die weltweit derzeit umfassendste Fachbibliothek zum Thema Moorschutz verfügen.

Bekannt wurde Succow, der in der DDR über Flusstalmoore dissertierte und 1968 wegen seiner Sympathien für den „Prager Frühling“ ausgerechnet in ein Meliorationskombinat strafversetzt wurde, als stellvertretender Umweltminister. Kurz vor dem Ende der DDR setzte er die Gründung ostdeutscher Nationalparke durch. Innerhalb weniger Monate werden so 4,5 Prozent des DDR-Territoriums zu Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks erklärt. Für diesen Geniestreich erhält Succow 1997 den Alternativen Nobelpreis.

Das inzwischen 20-jährige Naturpark-Programm sieht er als eine Erfolgsgeschichte an, die auch auf die westdeutschen Bundesländer übergriff. Neben den heute 17 deutschen Nationalparks bewährten

sich inzwischen 16 Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltiges Wirtschaften.

Nachhaltigkeit und Wirtschaften nach hohen ökologischen Standards seien für ihn zum Lebensthema geworden, sagt der Jubilar, der sich in stiftungseigenen Regionen wie Rügens Küstenwald Goor für die Rückkehr der Wildnis engagiert. Enormen Handlungsbedarf sieht Succow bei der auf großindus-

trielle Produktion und Naturzerstörung ausgerichteten deutschen Landwirtschaft. „Wir brauchen wieder eine sozialverträgliche Agrarwirtschaft“, fordert er. Statt riesige Mais-, Rüben- und Raps-Monokulturen zu subventionieren, sollten künftig vor allem Betriebe gefördert werden, die sich auf den Erhalt humusreicher Böden und ländlicher Arbeitsplätze orientieren.

● www.succow-stiftung.de

Die Lebensstationen von Michael Succow

1941 wurde Michael Succow als Sohn eines Landwirtes in Lüdersdorf bei Bad Freienwalde geboren. Von 1960 bis 1965 absolvierte er in Greifswald ein Biologiestudium. Bis 1969 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Botanikinstitut.

Für den späteren Moorschützer war diese eine Arbeit in der „Höhle des Löwen“. Zeitgleich promovierte er 1970 zum Thema „Die Vegetation der nordmecklenburgischen Flusstalmoore und ihre anthropogene Umwandlung“ und bestand mit summa cum laude.

1968 sympathisierte er mit den Aktivisten des „Prager Frühlings“. Im Juli 1969 musste er deshalb die Universität Greifswald verlassen. Zwangsversetzt in die Produktion erlebte Succow bis 1973 als Standort-Erkunder und Brigadier im Meliorationskombinat Bad Freienwalde die Trockenlegung großer Feuchtstandorte.

1987 zum Professor ernannt, wurde er 1990 auf Drängen der Bürgerbewegung stellvertretender Umweltminister der DDR und brachte das Nationalparkprogramm in Gang.

1997 wurde Succow mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Bildungspaket: Antragsfrist endet bald

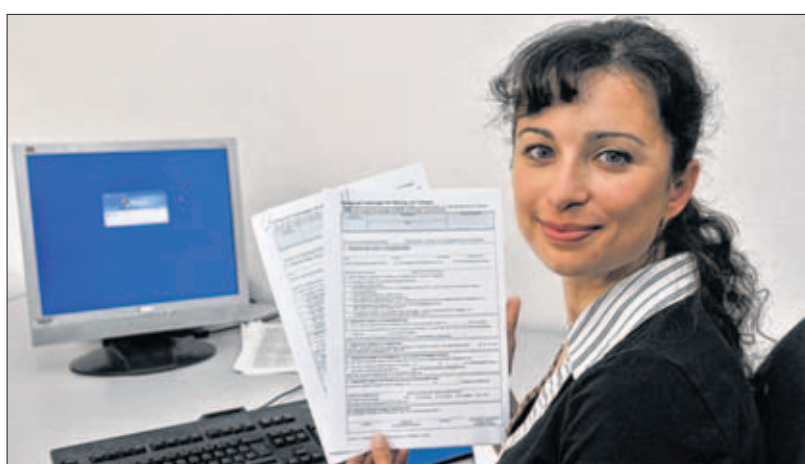
Eltern können rückwirkend Geld für die Bildung ihrer Kinder erhalten. Bis zu 108 Euro werden ausgezahlt.

Greifswald – Eltern, die Hartz IV-Leistungen oder Sozialhilfe beziehen, können noch bis zum 29. April Gelder aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes rückwirkend beantragen; für die Empfänger von Wohngeld und Kinderzuschlag gilt die Frist bis 31. Mai. „Wer in dieser Zeit bestimmte Aufwendungen für das Kind hatte, kann sich die Kosten im gesetzlich vorgesehenen Umfang erstatten lassen“, erläutert Lela Zenk vom Sozialamt der Stadt.

Mit dem Bildungspaket will die Regierung verhindern, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien von Bildungsangeboten und Gemeinschaftsaktionen ausgeschlossen werden. Gefördert werden u.a. Kosten für Klassenfahrten, Nachhilfe, Sportstunden im Verein, das Mittagessen in der Kita oder den Unterricht in künstlerischen Fächern.

Immerhin könnten Eltern für den Zeitraum von Januar bis März in den Genuss von bis zu 108 Euro kommen, sagt Lela Zenk. Die Juristin ist als Koordinatorin zwischen

Jobcenter und Stadt zuständig für die Verteilung der Gelder. „Wir haben versucht, den Verwaltungsauf-



Juristin Lela Zenk ist zuständig für die Anträge zum Bildungspaket. Eltern müssen dafür nur ein einseitiges Formular ausfüllen. Foto: P. Binder

wand so klein wie möglich zu halten, damit das Geld auch wirklich bei den Kindern ankommt“, sagt sie. Eltern müssten nur ein Formular von einer Seite ausfüllen. Wichtig seien aber Belege für Mittagessen, Vereinsbeiträge oder Nachhilfestunden. „Aber die können auch nachgereicht werden.“ Das Formular gibt es im Sozialamt, im Jobcenter und bei der Familienkasse.

Damit möglichst viele Familien rückwirkend Gelder erstattet bekommen, sprechen Erzieherinnen in Kitas bereits betroffene Eltern an. „Nach den Osterferien werden wir auch auf die Schulen zugehen“, sagt Lela Zenk. Wichtig sei nur, dass sich die Eltern selbst um eine Förderung für ihr Kind kümmern und zumindest einen formlosen Antrag stellen. **cm**

● **Bei Fragen** ist Lela Zenk zu erreichen unter ☎ 52 25 10.

Pfarrer für Blockaden gegen NPD-Aufmarsch

Greifswald – Drei Pfarrer wollen sich an Blockaden gegen den am 1. Mai geplanten NPD-Aufmarsch in Greifswald beteiligen. „Es reicht nicht aus, dass man gemeinsam und unter sich demonstriert“, sagte der Greifswalder Dompfarrer Matthias Gürtler zu dem geplanten Akt von zivilem Ungehorsam. Den Neonazis müsse direkt begegnet werden, um ihnen zu zeigen, dass es keinen Platz für sie in Greifswald gebe. Er und sein Stralsunder Kollege Reinhart Haak sowie der Rostocker Pastor Johannes Wolf hätten einen entsprechenden Aufruf des Bündnisses „Greifswald Nazifrei“ unterzeichnet. Wie Gürtler sagte, soll die Blockade gewaltfrei sein. Je mehr Menschen sich beteiligten, desto größer sei die Chance, dass es zu keinen gewalttätigen Auseinandersetzungen komme.